



wfw-film.de

Standortwahl

Eine Frage der Sicherheit

Nur sehr selten war eine natürliche Lage so vollkommen, dass keine weiteren Schutzvorkehrungen getroffen werden mussten.

Es war schon sehr gut, wenn eine Burg auf drei Seiten durch natürliche Barrieren wie steile Abhänge, einen See oder Flusslauf geschützt war. Nun musste der Burgherr nur noch die vierte Seite durch einen Graben und eine besonders starke Mauer sichern: die Schildmauer.

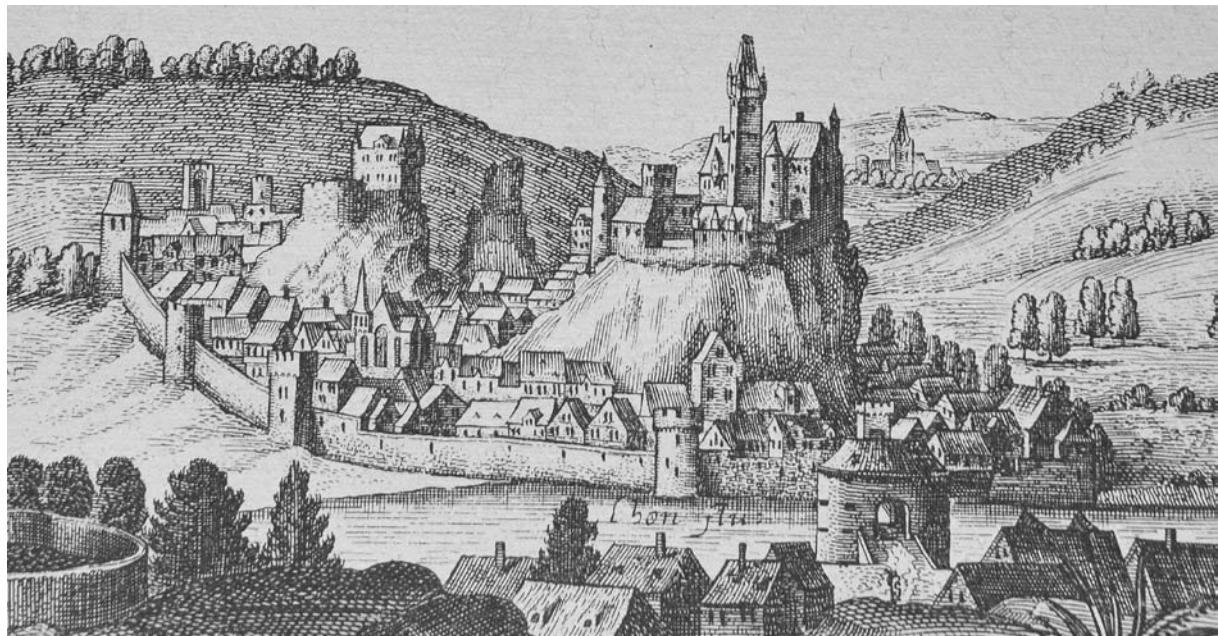
Fehlte der natürliche Schutz, so versuchte man, ihn durch künstliche Anlagen zu ersetzen. Das war vor allem im Flachland häufig der Fall.

Eine Burg sollte nicht nur ihre Bewohner, sondern auch das Umland schützen. Oft wurden Burgen deshalb in der Nähe von Brücken, wichtigen Furten oder Handelsstraßen, schutzbedürftigen Dörfern, Städten und Klöstern gebaut.

Außerdem achtete man auf eine gute Wasserversorgung.

Eine natürliche Quelle war optimal. Ansonsten musste ein teurer Brunnen oder eine Zisterne angelegt werden.

Ein Vorteil war auch, wenn genügend gutes Baumaterial in der Umgebung vorhanden war. So konnte eine Burg schneller und günstiger gebaut werden.



Burg und Stadt Dietz